



Wegert Zeitung

Veröffentlichung, Herausgeber,
Verlagsgesellschaft, Maribor.
Dukljanska ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:
Abholen monatlich ... 2.10
Zustellen ... 2.20
Durch Post ... 2.30
Durch Post vierteljährlich ... 6.00
Einzelnummer ... 1.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für ein Jahr zu entrichten, ausserhalb für mindestens 1/4 Jahr einzulösen. In besonderen Fällen ohne Vorbehalt werden auch andere Zahlungsbedingungen in Betracht gezogen.

Insertenannahme: In Maribor bei der Verlags- und Druckerei, in Laibach bei der Verlags- und Druckerei, in Ljubljana bei der Verlags- und Druckerei, in Wien bei der Verlags- und Druckerei.

Nr. 152

Samstag den 9. Juli 1921

61. Jahrg.

Ordnung u. Freiheit.

Was darf unter dem Begriffe Ordnung verstanden werden? Ist das etwas Sicheres und jedem gleich Verständliches? Hat nicht jeder Mensch seine eigene Ordnung? Schon in der frühesten Jugend wird der Mensch zur Ordnung angehalten, das heisst er wird gezwungen, seinen Willen, seine Neigungen einer stärkeren Gewalt, einem stärkeren Gebote unterzuordnen.

Die Ansichten dieser stärkeren Mächte über den Begriff Ordnung sind aber nicht immer und nicht in jeder Beziehung gleich und die Talente der Zöglinge, sich den Geboten dieser Mächte zu fügen, sind auch sehr verschieden, daher ist es kein Wunder, daß bei der Erziehung der Menschen zur Ordnung sehr verschiedene Resultate erzielt werden. Daraus folgt, daß der Begriff Ordnung nicht etwas Bestimmtes, sondern etwas Unbestimmtes — Relatives — ist und daß die Erziehung zur Ordnung vom Zöglinge als Einschränkung seiner Freiheit, als etwas Bästiges empfunden werden muß. Das ist wieder die Ursache, daß die Begriffe Ordnung und Freiheit zu einander am Kriegstische stehen.

Die stärkeren Mächte, die den Menschen zur Ordnung erziehen, sind aber nicht nur Vater und Mutter, das sind auch die Lehrer, die Professoren, die Arbeitgeber, die Vorgesetzten, die Gesellschaft, in der er verkehrt, und schließlich auch das öffentliche und staatliche Leben, jeder dieser Faktoren fordert in seiner Art die Einhaltung einer gewissen Ordnung und jeder dieser Faktoren wird mit seinen Forderungen solange als Feind der persönlichen Freiheit angesehen, bis die geforderte Ordnung nicht so in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß sie nunmehr gewohnheitsgemäß ausgeübt und deshalb nicht mehr als Störung in der Freiheit empfunden wird.

Bei einem ausgewachsenen Menschen kann man infolgedessen seine Gewohnheiten mit seiner Ordnung identifizieren und nachdem dieser Erziehungsprozeß eine sehr harte Schule ist, so wird gerade für einen fertigen Menschen jede Neuordnung, die von ihm gefordert wird, als Eingriff in seine Freiheit empfunden und dieser Eingriff kann je nach Umständen zur Ursache von Unzufriedenheit, Verdrossenheit, ja bis zur seelischen Qual gesteigert werden.

Der jetzt lebenden Generation ist es beschaffen, eine Zeitepoche zu überwinden, die im Bezug auf Zügellosigkeit in eine neue Ordnung an jung und alt die höchsten Anforderungen stellt.

Der Krieg und seine Folgen haben uns wohl die Freiheit als Nation, als Volk eingebracht, er hat aber auch Veränderungen in gesellschaftlicher und sozialer Beziehung geschaffen, die schon an und für sich so manche gewohnte Ordnung über den Haufen warfen und die bei dem vorherrschenden menschlichen Egoismus den Wert des im Großen errungenen Fortschrittes wesentlich einschränken. Nun wird die so geschaffene Mentalität der Unzufriedenheit auch noch durch die vielleicht allzu radikalen Neuerungen in der staatlichen Verwaltung auf eine neue harte Probe gestellt. Die Zahl der Geister, die die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit dieser Neuerungen in ihrem ganzen Umfange nicht erkennen, ist viel zu groß, um nicht Reflexe hervorzubringen, die in der öffentlichen Meinung, und das ist die Publizistik, deutlich zum Ausdruck gelangen müssen.

Diese Erscheinung als Vaterlandsvernachlässigung gegen den Staat zu klassifizieren, wie dies von einem Teil der Presse gerne getan wird, ist nicht nur ungerecht, sondern für den Staat auch schädlich, weil dadurch sein Ansehen nach innen und außen geschwächt und die ohnehin schon vorhandene Unzufriedenheit durch den unverdienten Vorwurf gesteigert wird.

Unter den vielen Aufgaben hat der junge Staat auch die eine nicht zu unterschätzende Aufgabe, ein kolossales Erziehungswerk zu vollbringen, das umso schwieriger ist, als nicht nur die leistungsfähige Jugend, sondern auch die ausgewachsenen Menschen bis in das reifste Alter hinaus an eine neue Ordnung gewöhnt werden sollen.

Erziehung ist eine große Kunst, und Erziehungsfehler können sich bitter rächen. Es macht den Eindruck, daß die im Dienste der herrschenden Parteien stehende Presse ihre Aufgabe nicht auch von diesem Standpunkte ausfassen würde. Sie gefällt sich in der Phase der fehlerfreien Souveränität und jeder, der nicht ihrer Meinung ist, wird zumindest moralisch verprügelt. Ein Erzieher, der für seinen Zögling nur Schelte aufbringt und beständig das spanische Rohr schwingt, kann kein gutes Erziehungsresultat erwarten.

A. L.

Die Verfassung.

Abschnitt 3. — Soziale und wirtschaftliche Bestimmungen.

Artikel 22.

Der Staat sorgt dafür, daß allen Bürgern die gleiche Möglichkeit des Erwerbes geboten wird, dem sie sich widmen wollen. In dieser Richtung wird der Staat den Unterricht aus einzelnen Fächern organisieren u. eine ständige Unterstützung für den Schulunterricht talentierter Kinder einrichten.

Artikel 23.

Die Arbeitskraft steht unter dem Schutze des Staates.

Frauen und Unerwachsene haben vor ihre Gesundheit schädigenden Arbeiten besonders geschützt zu werden.

Artikel 24.

Produkte geistiger Arbeit sind Eigentum des Autors und genießen staatlichen Schutz.

Artikel 25.

Die Freiheit, in wirtschaftlichen Angelegenheiten Verträge abzuschließen, wird anerkannt, inwieweit sie den Interessen der Gesellschaft nicht zuwiderläuft.

Artikel 26.

Der Staat hat im Interesse der Gesamtheit und auf Grund der Verträge das Recht und die Pflicht, in wirtschaftlichen Angelegenheiten der Staatsbürger im Sinne der Gerechtigkeit und zwecks Befestigung gesellschaftlicher Gegensätze zu intervenieren.

Artikel 27.

Der Staat sorgt dafür: 1. allgemeine hygienische und soziale Bedingungen, die die Volkshygiene fördern, zu verbessern, 2. Mütter und kleine Kinder besonders zu schützen, 3. die Gesundheit aller Bürger zu behüten, 4. akute und chronische Infektionskrankheiten wie auch den Mißbrauch von Alkohol zu bekämpfen und 5. armen Staatsbürgern ärztliche Hilfe wie auch die Arzneien und andere Mittel zwecks Erhaltung ihrer Gesundheit unentgeltlich zu bieten.

Artikel 28.

Die Ehe steht unter staatlichem Schutz.

Artikel 29.

Der Staat unterstützt materiell das nationale Genossenschaftswesen. Desgleichen unterstützt der Staat materiell auch das übrige nationale, Erwerbszwecken dienende Vereinswesen, das nicht, um Gewinn arbeit-

Solchen Genossenschaften und solchen Erwerbszwecken dienenden Vereinen, beziehungsweise ihren Verbänden wird im Kreise ihrer Tätigkeit unter sonst gleichen Bedingungen der Vorzug vor allen übrigen Privatunternehmen gegeben.

Es wird ein besonderes Genossenschaftsgesetz erbracht werden, welches im ganzen Lande Geltung haben wird.

Artikel 30.

Durch eine besondere Gesetzgebung wird die Landwirtschaft sichergestellt werden.

Artikel 31.

Die Sicherstellung von Arbeitsern in Fällen des Unglücks, der Erkrankung, der Arbeitslosigkeit, der Arbeitsunfähigkeit, des Alters und des Todes wird durch ein besonderes Gesetz geregelt werden.

Artikel 32.

Invalide, Kriegswaisen und -witwen, arme und arbeitsunfähige Eltern gefallener oder im Kriege gestorbener Soldaten genießen zum Zeichen der Anerkennung den besonderen staatlichen Schutz und Hilfe.

Die Frage der Beschäftigung von Invaliden für die Arbeit und der Ausbildung von Kriegswaisen für die Arbeit und das Leben wird durch das Gesetz geregelt werden.

Artikel 33.

Das Recht des Arbeiters, sich zwecks Erzielung besserer Arbeitsbedingungen zu organisieren, ist verbürgt.

Artikel 34.

Der Seeschiffahrt und der Seeschifffahrt wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Durch ein besonderes Gesetz wird die Sicherstellung von Personen des Seemannsberufes für Fälle der Erkrankung, der Arbeitsunfähigkeit, des Alters und des Todes geregelt werden.

Artikel 35.

Der Staat bemüht sich um den Ausbau und die Erhaltung aller Verkehrsmittel, wo immer dies die allgemeinen staatlichen Interessen erfordert.

Artikel 36.

Wucher jeder Art ist verboten.

Artikel 37.

Das Eigentum ist verbürgt. Dem Eigentum erwachsen auch Verpflichtungen. Der Gebrauch des Eigentums darf der Gesamtheit nicht schaden, Inhalt, Umfang und Begrenzung des Privateigentums wird durch das Gesetz bestimmt.

Die Expropriation des Privateigentums im allgemeinen Interesse ist auf Grund des Gesetzes bei gerechtem Entschade zulässig.

Artikel 38.

Fideikomisse werden aufgehoben. Stiftungen für das allgemeine Wohl werden anerkannt. Durch das Gesetz wird bestimmt werden, in welchen Fällen Zuwendung und Gegenstand der Stiftung den veränderten Verhältnissen entsprechend umgeändert werden können.

Artikel 39.

Durch das Gesetz über Erbschaft hat dem Staate sein Anteil an der Erbschaft sichergestellt zu werden, wobei dem Verwandtschaftsgrade zwischen dem Erben und dem Toten und dem Werte der Erbschaft Rechnung getragen werden muß.

Artikel 40.

Entschädigungen für den Train und andere Bedürfnisse für das Heer werden nur bei entsprechendem Entschade durchgeföhrt.

Artikel 41.

Private große Waldkomplexe werden nach dem Gesetze expropriert und gehen in das Eigentum des Staates oder der autonomen Körperschaften über. Das Gesetz wird bestimmen, inwieweit große Waldkomplexe Eigen-

tum anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die schon bestehen oder erst gegündet werden, sein können.

Echter Waldboden, dessen Befortung kulturelle und kulturelle Rücksichten erfordern, geht ebenso nach dem Expropriationsgesetze in das Eigentum des Staates oder der autonomen Körperschaften über, inwieweit die Befortung nicht auf andere Weise durchgeföhrt werden kann.

Große Waldkomplexe, welche noch unter der Fremdherrschaft von dieser einzelnen Personen geschenkt wurden, gehen laut dem Gesetze in das Eigentum des Staates oder der Gemeinde über, ohne daß die Betreffenden dafür eine Entschädigung erhalten. Das Fortgesetz wird die Bedingungen bestimmen, unter welchen die Bauern und jene, die sich nebenbei mit Landwirtschaft beschäftigen, Bau- und Brennholz fällen und ihr Vieh in den Wäldern des Staates und der autonomen Körperschaften zur Weide treiben können.

Artikel 42.

Feudalverhältnisse werden vom Tage der Befreiung von der Fremdherrschaft an als rechtlich aufgehoben betrachtet. Inwieweit irgendwo vorher durch Aufhebung der Feudalverhältnisse oder Umwandlung derselben in privatrechtliche Beziehungen ein Unrecht geschehen ist, hat dieses durch Gesetz gutgemacht zu werden.

Kmeten (Ciwöje), wie überhaupt Bauern, die den Boden in einem dem Amtenum ähnlichen Verhältnisse bearbeiten, werden als freie Eigentümer der staatlichen Ländereien erklärt, hiefür selbst keinerlei Entschädigung zahlend, und wird ihnen das Erbrecht gesichert.

Telephonische Nachrichten.

Neue Kämpfe in Oberschlesien.

WAB. Berlin, 7. Juli. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Oppeln meldet, haben polnische Aufständische einen Angriff auf Königshütte unternommen. Sie drangen unter heftigem Feuer bis in das Innere der Stadt vor, wo sie Läden plünderten und Passanten als Gefangene mitnahmen.

Bresburg, Sitz der Donau-Kommission.

WAB. Wien, 7. Juli. Die „Neue Presse“ meldet aus Budapest, der neue Präsident der Donaukommission Roffette hat mitgeteilt, daß die Pariser Konferenz Bresburg als Sitz der Donaukommission bestimmt habe.

Vom ukrainischen Pressedienst.

Der ukrainische Pressedienst meldet aus Prag: „Ruh-Froh“ erfährt aus diplomatischen Kreisen in Prag, daß das ukrainische Problem demnächst durch die Botschafterkonferenz in Paris erwogen werden wird. Die Idee des einzigen, unteilbaren Rußlands werde fallen gelassen; die Ukraine würde einen selbstständigen Staat bilden; ebenso Disziplin, ohne jedoch an die Großukraine angegliedert zu werden.

Der ukrainische Pressedienst meldet: „Deutsche Presse“ berichtet aus Konstantinopel, daß die dortigen englischen Militärbehörden eine strenge Revision in den halbstaatlichen Organisationen durchgeföhrt haben. Es wurden zahlreiche Verhaftungen von Mitgliedern der russisch-bolschewistischen Handelskommission vorgenommen; auch der Vorstand der Konstantinopeler Konföderation in der Ukraine ist verhaftet worden.

Neußerungen Brlands.

Paris, 6. Juli. (Havas.) Die Statistiker haben den überaus günstigen Eindruck hervor, den die gestrige Erklärung Brlands in den beiden Senatsausschüssen gemacht habe, und daß auch darin zum Ausdruck gekommen sei, daß Präsident Poincaré dem Ministerpräsidenten seinen lebhaften Dank aussprach. Bezüglich des Orients erklärte der Ministerpräsident, es sei seine feste Überzeugung, daß der Friede mit der Türkei in der nächsten Zeit zustandekommen werde, wobei es durchaus möglich sei, daß eine Verständigung der Grenzen einem Sonderabkommen vorbehalten werde. Brland stellte eine baldige Befreiung sämtlicher noch zurückgehaltenen französischen Gefangenen in Aussicht. Was die in Konstantinopel stehenden französischen Truppen anlangt, so würden sie niemals zu Kriegsoptionen in dem griechisch-türkischen Konflikt verwendet werden.

Das Blutbad in Beuthen.

Berlin, 6. Juli. Dem „Votafänger“ geht aus Oberbischlitz folgende Schilderung der blutigen Ereignisse in Beuthen zu: Um 12 Uhr zogen die Engländer in der Stärke von etwa 150 Mann in Beuthen ein. An der Spitze der Truppen befand sich ein französischer und ein englischer Offizier zu Pferd. Sie waren von einem Beamten der Stadt begleitet, der ihnen als Führer diente. Vor dem Offizierskasino, wo französische Offiziere gerade zu Mittag aßen, wurde aus der Menschenmenge, die hauptsächlich aus Kindern und Frauen bestand, von einem älteren Herrn ein Hoch auf England ausgebracht. Die Menge stimmte patriotische Lieder an. Schmähsprüche auf Frankreich wurden nicht ausgebracht. Französische Offiziere und Soldaten stürzten sich plötzlich aus der Kaserne auf die Menge und schlugen mit Gummistöcken und Gasmasken auf sie ein. Gleich zeitig begann ein wildes Schießen. Aus der benachbarten Sedanstraße wurde auf die Menge aus einer Entfernung von etwa zweihundert Meter geschossen. Durch diese Schüsse wurde ein französischer Offizier getötet. Es ist einwandfrei festgestellt und amtlich aufgenommen, daß von deutscher Seite kein Schuß gefallen ist.

Der deutsche Selbstschutz hatte vorabtags alle Waffen abgeliefert, so daß in deutschen Händen auch keine Schusswaffen vorhanden waren. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß der erschossene französische Major einer jener wenigen französischen Offiziere war, die nicht als deutschfeindlich, sondern eher als deutschfreundlich galten. Als einige junge Leute trotz des heißen Schießens versuchen wollten, die Verwundeten zu bergen, wurden sie mit Kolbenschlägen und Bajonettschüssen von den Franzosen niedergemacht.

Am Laufe des Nachmittags spielten sich auf der Straße furchtbare Szenen ab. Die Offiziere führten in Panzerautos durch die Straßen und feuerten ununterbrochen mit Revolvern und Gewehren. Gleichzeitig nahmen französische Potrouillen alle jungen Männer, die sie auf der Straße trafen, gefangen und trieben sie

unter Mißhandlungen nach der französischen Kaserne. Dort waren schließlich ein paar hundert Deutsche zusammengetrieben worden. Auf dem Kasernenhof wurden die unglücklichen Opfer durch Kolbenstöße niedergeschlagen und dann warfen sich die sämtlichen Franzosen über sie und mißhandelten sie. Das Schreien und Stöhnen der Opfer war bis in die nächsten Straßen hörbar. Augenzeugen versichern, daß dies die entsetzlichsten Augenblicke ihres Lebens gewesen seien. Aus der Menge ertönten die Rufe: „Gibt es denn keinen Gott mehr? Wird uns denn niemand helfen?“

Am Nachmittag gingen die Franzosen daran, den Bahnhof Beuthens zu überrennen und mit Bajonetten und Gummistöcken gegen die wehrlosen Passanten vorzugehen. Als ein französischer Major eine ganze Fran erschossen wollte, entsponn sich ein Handgemenge zwischen den zur Verzweiflung getriebenen Deutschen und den Franzosen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Franzose tödlich verletzt.

Paris, 7. Juli. (Havas.) Der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. Rosen begab sich gestern aus eigenem Antrieb auf die französische Botschaft in Berlin, um dem Botschafter Laurent das Bedauern über den Zwischenfall von Beuthen auszusprechen.

Polen und die kleine Entente.

Berlin, 7. Juli. Wie die „Freiheit“ meldet, wird der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen Dr. Benes in Kürze mit dem polnischen Minister des Auswärtigen Jatkowski zusammentreffen, um den Anschluß Polens an die kleine Entente vorzubereiten.

Der Handelsvertrag zwischen Polen und Rumänien.

Warschau, 7. Juli. (Havas.) Der Handelsvertrag zwischen Polen und Rumänien wurde in Bukarest am 1. Juli unterzeichnet.

Der neue italienische Außenminister.

Rom, 7. Juli. (Stefani.) Die Ernennung des bevollmächtigten Ministers Marchese della Torretta zum Minister des Auswärtigen wird amtlich mitgeteilt.

Mustafa Kemal Pascha.

London, 8. Juli. (Havas.) „Evening Standard“ erzählt, daß Mustafa Kemal Pascha der internationalen Kommission seine friedlichen Absichten beteuert und erklärt habe, daß seine Truppen nicht gegen Konstantinopel marschieren würden.

Demonstrationen gegen das Alkoholverbot in Amerika.

Washington, 7. Juli. (Huntprach.) Gestern fand in New York eine Massendemonstration gegen das Alkoholverbot statt. Tausende von Demonstranten mit einer kleinen Fahnenflamme im Anoploch defilierten vor dem Bürgermeister.

London, 7. Juli. (Havas.) Der frühere englische Minister des Auswärtigen Lord Balfour ist gestorben.

Verlagung des deutschen Reichstages.

Berlin, 7. Juli. Der Reichstag hat sich nach Erledigung einer Reihe von kleinen Gesetzgebungsarbeiten bis 6. September vertagt.

Bulgarien und der Friedensvertrag.

Beograd, 7. Juli. Das Pressbüro berichtet aus London: Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt über Bulgarien: Frankreich und England werden einen Schritt der griechischen und rumänischen Regierung in Sofia unterstützen, dem sich auch Italien anschließen wird, weil eine gemeinsame Aktion notwendig geworden ist. Es wurde nämlich festgestellt, daß Bulgarien über eine zweimal so große Armee verfügt, als das im Friedensvertrage vorausgesehen wurde. Es wurde auch eine bulgarische Verordnung gefunden, die deutlich zeigt, wie Bulgarien die Bestimmungen des Friedensvertrages auszuführen gewillt ist. In dieser Verordnung wird den militärischen Einheiten der Auftrag gegeben, Waffen und Pferde vor der alliierten Kommission zu verheimlichen. Die bulgarische Regierung ist nach Möglichkeit diese Machinationen einer militärischen Clique unbekannt, die auch noch einen anderen Trick durchführte. Es wurden nämlich auf Verlangen der bulgarischen Nachbarstaaten die bulgarischen Polizeibehörden mit dem Bilde der deutschen Reichswehr versehen, damit aber neue Karten ausgegeben, auf denen eine Landkarte Bulgariens einschließlich des Gebietes bis zur Morana, Mazedonien und der Dobruja abgebildet ist.

Unruhen in Korea.

Washington, 7. Juli. (Huntprach.) Aus Korea wird ein erster Zusammenstoß zwischen Koreanern und japanischen Militär gemeldet, bei dem die Koreaner 500 Tote und Verwundete am Platze liegen ließen. Tausende von unzufriedenen Koreanern trachten, sich mit den südkoreanischen Volkswaffen zu vereinigen.

Das Urteil wegen des Ueberfalles auf den sterblichen Landeshauptmann.

Leoben, 7. Juli. Vom Schöffengericht in Leoben wurde heute das Urteil gegen die angeklagten Teilnehmer an dem Ueberfall des Landeshauptmannes Professor Dr. Rintelen in St. Lorenzen gefällt. Darunter werden die Angeklagten Singer und Terting wegen schwerer körperlicher Beschädigung des Landeshauptmannes Professor Dr. Rintelen durch gemeinsame Handanlegung und der Angeklagte Holzer wegen Verleitung dazu nach § 157 des Strafgesetzes zu je zwei Monaten Kerker verurteilt mit einem harten Lager verurteilt und Einrückung der bisherigen Vorhaft. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Washington, 7. Juli. (Huntprach.) Die gesamte englische Mittelmeerflotte ist auf dem Wege nach Konstantinopel.

Der Regent in Paris.

London, 7. Juli. Das Pressbüro berichtet aus Paris: Se. Hoheit, der Regent Alexander ist gestern früh in Paris in strengster Intimität eingetroffen.

Dr. Baltic in Beograd.

Ljubljana, 7. Juli. Wie die „Jugoslavija“ meldet, ist in Beograd der Vorsitzende der Landesregierung für Slowenien Dr. Baltic eingetroffen. Seine Anwesenheit in Beograd steht im Zusammenhang mit der Liquidierung der Ljubljauer Landesregierung.

Politische Stagnation in Beograd.

Beograd, 7. Juli. Finanzminister Dollo Stumanovi ist nach Dalmatien und der Minister für die Agrarreform Ljuminovic ist nach Kisch abgereist.

Beograd, 7. Juli. Ministerpräsident Pasic ist noch immer krank. Der Großteil der Minister ist abgereist, oder schickt sich an, Beograd zu verlassen. Fast alle Abgeordnete agieren in ihren Wirkungskreisen und es ist eine vollkommene politische Stagnation zu erwarten. Vor dem 15. d. M. glaubt man an keine wichtige Aktion der Ministerien.

Das Beograder Arbeiterheim in sozialistischen Händen?

Beograd, 7. Juli. Heute nachmittags wird eine Verordnung des Gerichtshofes 1. Instanz zufolge das Arbeiterheim (Delatnik dom) dem Vertreter des sozialistischen Zentrums Kollodiev übergeben.

Wien, 7. Juli. Nach Meldungen aus Br. Neustadt ist heute früh am Großen Wirtel, wo sich die Böllersdorfer Munitionsfabrik befindet, eine Explosion erfolgt. Die Ursache ist bisher unbekannt. Einzelheiten fehlen.

Prag, 7. Juli. „Narodni Listy“ fahren aus Trenzin-Teplitz, daß der tschechoslowakische Parteiführer am Bahnhof die Entfernung des Fußbilles verlangte. Die Gendarmen habe von der Schusswaffe Gebrauch gemacht. Eine Person wurde getötet, eine schwer, eine leicht verletzt.

Budapest, 7. Juli. (Havas.) „Magyar Hírlap“ meldet, verhaftete die Polizei den aus Wien eingetroffenen Agenten Reisz, bei welchem gefasste neue ungarische Staatsnoten zu 100 K gefunden wurden. Reisz beteuerte, von dem Ursprung der Fälschung keine Ahnung zu haben.

Budapest, 7. Juli. (Havas.) Das morgige Amtsblatt wird eine Regierungsverordnung veröffentlichen, wodurch die hinsichtlich der Einfuhr von Banknoten mit ungarischer Abstempelung zur Zeit bestehende Regierungsverordnung dahin abgeändert wird, daß im Reiseverkehr fortan statt 10.000 HUF 500 K in Noten ungarischer Abstempelung ohne Erlaubnischein des Finanzministeriums ins Land gebracht werden dürfen.

Der Galatzfischer.

Ein toller Roman von Armin Ronai.

12 (Nachdruck verboten.)
Du wirst das natürlich noch nicht. Wirst es aber noch lernen. Wirst auch immer mitreden, um sein aufzuweisen, wenn du reden kannst.“
„War Guck.“
„Wohl. Aber mit der Parade allein ist es bei mir nicht getan. Wirst auch sonst tüchtig Hand anlegen, besonders jetzt, wo uns die Arbeit über den Kopf wächst. Den einbringen, Dämonen auf die Felleiter führen. Wird das ein gefährlicher Ausfall aus der Hauptstadt auch machen wollen, he?“
„Mir ist jede Arbeit recht.“
„Auch die Pferde dürfen nicht junger Dämoner fressen. Gibts keine Galatzfahrt, dann wird Mist geistigwerkt. Oder sonst was Nützliches gearbeitet. Na — dann wären wir ja fertig. Peter Gordo. Bist du tüchtig und fleißig, kannst bleiben, solange du willst. Schon nur, daß du nicht auch eins ins Schienbein kriegst.“
„Wird schon acht geben.“
„Wirst auch tüchtig Lohn bekommen und gutes Essen mit den anderen Leuten. Schläfen mit ein Rutscher im Stall bei den Pferden. Und — bei mir gibts keine Mündigkeit.“

keine modernen Ferkelzangen. Solle Freiheit auf dem Lande. Tangst du nicht — jag ich dich morgen fort. Paßt dir nicht — kommst heute gehen. Verstanden? Freiheit für mich und für dich — bis das zufrieden?“

„Vollkommen. Hier mein Büchel.“
„Brauch ich nicht. Kommt es behalten. Gibt zu viel Papier auf der Welt. Bei mir gilt das Wort und die Arbeit. Dann also — Anton!“
Gordon rief einen Mann herbei. „Das ist Anton, der Stallknecht, der dir bei den arbeitsreichen Arbeiten helfen wird — wenn er Zeit hat. Anton, fähr den Peter, den neuen Rutscher, in den Stall zu den Galatzpferden. Und zeig ihm halt, wie gemacht wird. Morgen muß er selber wissen.“
Damit war die Sache abgemacht. Paul Gordon ging raschen Schrittes zu einer Scheune, um die Arbeit weiter zu beaufsichtigen, und Anton geleitete den neuen Galatzfischer Peter nach dem Stall, dem Bereich seines neuen Amtes.

„Halt! Pferde standen da, vier für die Galatzfahrten zu besonderen Gelegenheiten, am Ende der Box, ein leichtgebautes, junges, nervöses Tier, wohl das Reitspferd des gnädigen Fräuleins, das so flink war mit dem Anschlagen nach den Rutscherbeinen.“

Anton erklärte dem neuen Rutscher alles recht umständlich, zeigte ihm auch die aus Holz und wenig Bettzeug zusammengelegte Ruhestätte.

„Da wirst schlafen wie ein Graf“, sagte er, „aber um fünf mußt schon auf sein und trüben. Und auf diesen jungen Teufel, auf den Bubi, mußt besonders aufpassen, Peter. Ist ein böser Kerl. Der mir auch schon paar mal Tritte versetzt. Aber das gnädige Fräulein mag ihn halt so gern. Trist ihr Jüder aus der Hand und dann ist alles gut.“

„Aldor, nein, Peter Gordo, machte es sich bequem in seinem neuen Heim, im Stalle, auf dem Heubette, zu dessen Kopfe ein Fenster den Ausblick nach dem Hofe gestattete. Gerade gegenüber das Wohngebäude, nämlich einfach, aber anscheinend doch mit aller Behaglichkeit und Vornehmheit ausgestattet. Große Fenster mit feinen Spiegeln, an denen wahrscheinlich die Gemächer der Damen. Davor eine breit ausladende Veranda mit bequemen Rohrstützen und überall Blumen, Gewächse, Oleander in Töpfen und Stübchen, alles mit feinem Geschmack angeordnet.“

Eben trat ein junges Mädchen auf die Veranda heraus. Reizend anzusehen, schlank und zierlich, auf dem Kopfe ein weißes Tüchlein leicht verhängen. Gar nicht hässlich, fast elegant gekleidet. In der Hand hatte das Mädchen eine Blechlampe, mit der sie die Blumen, ein Stübchen vor sich hinstellend, zu begießen begann. Peter, der Neue, schaute und schaute mit weitauferenden Augen zu der Erscheinung hinüber. Ist sie das? Die

Einzige des Nabobs? So jugendlich frisch, so heiter und so einfach. Und wie zierlich die Bewegungen, wie glänzend die Stimme, wie bezaubernd die Erscheinung.

„Du, Anton“, wandte er sich rasch an den Stallknecht, „das Mädchen dort, das ist doch gewiß die Tochter des Herrn?“

Anton warf einen Blick durchs Fenster und lachte dann laut auf.

„Die — die? Nein, das ist doch die Tochter des Stubenmädchens der gnädigen Frau.“

„Fehlgegangen. Soll er sich freuen? Soll er es bedauern? Für jetzt war er überhaupt keiner adäquaten Empfindung fähig. Die Mädelheit übernahmte ihn übermächtig. Er lehnte das ihm von Anton herbeigebrachte Abendbrot ab, streckte sich ins Heu — und Graf Robert Aldor — nein, Peter Gordo, der Galatzfischer des Nabobs von Keregyur schlief, schlief, fest und traumlos im blauen duftenden Heu, so gut, so prächtig, daß er am anderen Morgen sich jung und frisch fühlte wie schon lange, lange nicht.“

7. Die Ausfahrt.

„Juli, das Stubenmädchen, kam am anderen Morgen grazios und kokett lächelnd an die Stalltür angepöpt.“

„Die gnädige Frau befehlt die Kutsche. Bist nach Keregyur fahren mit dem gnädigen Fräulein.“

„Gucke mich an.“

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Für einjähriges Baby gut
Kopfkopf gesucht, bei besserer
Familie. Anfr. Vm. 5885

Realitäten

Ein Hochparterre-Haus in Stu-
denci, nahe Kirche, mit 6 Zim-
mern, 5 Kichen, großem Keller,
Balkone, Wirtschaftsgelände,
Kühnem Garten und Weinheide.
zu verkaufen. Anfr. Vm. 5890

Ein Haus mit 5 Zimmern, 3
Kichen, Keller, Balkone und
Schweinegärten und schöner
Garten zu verkaufen. Anfr.
in Studenci, Ciril-Melodova ul.
(Schusterilichgasse) 15. 5895

Kleiner Besitz, sehr schön, in
Deutschbierreich, nahe einer gro-
ßen Stadt, an der Hauptstraße
und Bahn, ebene Lage, 8 1/2 Joch
Grund, mit 4 großen Baracken,
sehr viel Holz und Baumaterial
und Brunnen für Gärtnerei und
andere Geschäfte sehr passend.
Preis 1.150.000 deutschbierreich.
Anfr. Näheres Podlipnik,
Tegno, 37. 5894

Zu verkaufen

Schlafzimmer und Küchen-
möbel gebraucht, auch einzeln,
billig zu verkaufen. Koroska
cesta 53, (Kärntnerstraße) 5892

Waggon fuhres neu verkauft
Postgebäude Ober St. Kunigund
Nr. 208. 5893

Schöne Schweine zu verkaufen.
Studenci, Kralj Petra cesta 94.
(Lembacherstraße) 5889

Zimmereinrichtung zu ver-
kaufen. Bestehend aus 2 Betten mit
Matrasen und Einlagen, 2 Nach-
tischchen mit Marmor, 1 Tisch,
2 Stühle, 1 Pendeluhr, 1 Spiegel
und 2 Kissen zu verkaufen.
Anfr. Vermittlung 5886

Brunnenpumpe aus Eisen,
komplett, Gärtnereierde, mit
Doppelschwungräder, circa 12 m.
Höhrentiefe, in bester Ver-
fassung. Podlipnik, Tegno 37. 5893

Erstklassiger Stuhlstuhl, 4.000
Dinar, wegen Abreise zu ver-
kaufen. Kozarjeva ulica 28.
5896

Möbel und Verchiedenes zu
verkaufen. Slovanska ulica 16.
1. St. 5898

Zu mieten gesucht

Frankösisch-Schweizerische Fam-
lie, 3 Personen, sucht Wohnung,
auch möbliert, bestehend aus 1
bis 2 Zimmern und Küche in der
Stadt oder Umgebung. Anträge
unter „A 1921 B“ an Verm. 5886

Suche ein, eventuell zwei möbl.
Zimmer bei besserer Familie.
Anträge unter „Dringend“ an
Verm. 5885

Offene Stellen

Ein Praktikant mit guten
Schulzeugnissen, der deutschen u.
slowenischen Sprache in Wort u.
Schrift mächtig, wird aufgenom-
men. Firma Mischelich, Golposka
ulica 14. 5831

Deutsches Fräulein wird zu
3 Kindern von 6, 7 1/2, und 9
Jahren gesucht. Zeugnisse und
Photographie bitte auf die Adr.
Dr. Eugen Hadjy, Gemeindegast,
Tapolca, Sacha. 5804

Frauensperson, nicht unter 35
Jahren alt, welche in Gasthaus-
wirtschaft verkehrt ist und Ver-
dienste zum Kinde hat, für häus-
liche Arbeiten verwendbar, wird
gegen gute Bezahlung aufgenom-
men. Anfr. Susnik's Annoncen-
expedition, Maribor, Slovanska
ulica 15. 5873

Lehrjunge, mit 3 bis 4 Klassen
Bürgerliche, slow. und deutsch
sprechend, wird unter günstigen
Bedingungen aufgenommen in
der Spezialeisenhandl. Polch,
Koroska cesta 20. 5887

Kellnerin wird zum sofortigen
Einstritt gesucht. Frankopanova
ulica 27, Kavarna. 5891

Die Gutsinhabung Hausampacher
sucht einen verlässlichen Herr-
schaftshausbesitzer. 5898

Ich kaufe schön und gutgetrock-
nete

Medizinalkräuter

in Großen per 100 kg. und
bitte bemusterte Offerte. Für
Sammeln und Trocknen gebe ich
gerne Anweisung. A. Szard-
helmi, Vegetabilien-Großhändler,
Begaspetidjuradi, Banat. 5842

Kisten

Große, schöne

zu verkaufen.

Mariborska tiskarna d. d. 5859

Freim. Versteigerung

einige

Möbelstücke

Wertheimkasse. Anzufragen

Samstag um 15 Uhr.

Studenci, Ciril-Melodova

ulica 15, (Schusterilichgasse).

5871

Lehrjunge

der Spezialeisenhandl. wird auf-

genommen, bei der Firma

G. Geforja, Maribor, Koros-

ka cesta 84. 5866

la eng. kristallisierten

BORAX

liefert in Säcken brutto per

netto, verzollt, franko Lager-

haus Ljubljana zu ermäßig-

ten Preisen K. 31.— per Ko.

die Firma 5394

Coloniale Olandes, Trieste.

Nähere Auskünfte erteilt

Komisijiski oddelak Jadran-

ske banke, podružnica

LJUBLJANA.

Weißes gemahenes

Meer-

SALZ

offert ab Lager Zagreb zu

äußerst billigen Preisen nur

waggonweise Firma

Cerovac i drugovi.

Zagreb, Balmotičeva ul. 7

Telephon 23-67.

Telegr.: Drugovi, Zagreb.

4984

Gartenkonzert

Für gute Küche und Getränke

wird bestens gesorgt.

Anfang 3 Uhr. 5913

Mariborska tiskarna d. d.

5891

5892

5893

5894

5895

5896

5897

5898

5899

5900

5901

WEIN

Orfacer Gebirgsweine liefert zum billigsten Tages-
preise. Besorge Kommissionsweine. Einkauf von Wein
und Brannwein. Transport-Verhändler stehen jederzeit
zur Verfügung und senden Wein über Verlangen gratis.

Karl Thier 5888
Telephon 146. Weinkommissionär Orfacer.

Gostilna „Balkan“

Samstag den 10. Juli

Großes Gartenkonzert

verbunden mit Hendl- und Krapsenschmaus

Die Musik besorgt eine beliebige Kapelle. Eintritt frei.

Um zahlreichen Besuch bittet 5891 Die Balkanwirtin.

Alle Chemikalien

von der Weltfirma „Mebinger“, Wien.

Alle Lacke usw.

von „Gebrüder Eisenhändler“, Wien.

3. B. Ia. Siccato und Ia. Fußbodenlacke zu billigsten Preisen

ab eig. Lager.

Alle Leimsorten

von der Fabrik Ljubljana zu den billigsten Tagespreisen.

Ia. Terpentinöl usw.

Josef Kaloud, Maribor

Kolobrevska ulica 3. 5803

Gasthauseröffnung!

Beehze mich dem P. C. Publikum bekannt zu geben,
daß ich die neureorientierten Gasthauslokalitäten Milneta
ulica 9 (Mühlgasse) in eigene Regie übernommen habe
und bestrebt sein werde, meine Gäste mit guten Natur-
weinen, sowie warmer und kalter Küche zufriedenzustellen.

Gleichzeitig teile ich mit, daß meine elektrisch beleuch-
tete Kegelbahn noch für einige Abende zu ver-
leihen ist.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst 5891

F. Stoffler.

Wellenpappen

in Rollen und Wellen-

pappen-Karton liefert

Wellenpappen- u. Kartonnagen-Fabrik

Rožankowski i drug d. d.

Zagreb, Savska cesta 27. 5327

5327

5328

5329

5330

5331

5332

5333

5334

5335

5336

5337

5338

5339

5340

5341

5342

5343

5344

5345

5346

5347

5348

5349

5350

5351

5352

5353

5354

5355

5356

5357

5358

5359

5360

5361

5362

5363

5364

5365

5366

5367

5368

5369

5370

5371

5372

5373

5374

5375

5376

5377